



Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellereiwesen.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: Weinzeitung Oestrich.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Preisnehmer Nr. 6.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658*) und der Expedition. Post-Verzugspreis **Mk. 1.50** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einlieferung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.80** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Kellern 50 Pfg. **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 20 Mk. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 49.

Oestrich, Sonntag, den 4. Dezember

1904.

Die chemische Zusammensetzung des Bergerischen und des Holzischen Weinbergsschutzmittels.

Von Professor Dr. Karl Winbisch und Dr. Philipp Schmidt.
Aus Weinbau und Weinhandel.

Nicht geringes Aufsehen erregten im vorigen Jahre die ersten Veröffentlichungen über das Bergerische Weinbergsschutzmittel, das vornehmlich zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes dienen sollte. Nach einem uns vorliegenden Prospekt vertilgt Bergers Weinbergsschutzmittel nicht nur den Heu- und Sauerwurm sowie dessen Brut und die Motten, sondern ist auch gleichzeitig ein Bekämpfungsmittel gegen Oidium und Peronospora. Der Vertreter des Präparats behauptet, daß es bei allen damit angestellten Versuchen das Prädicat „unübertrefflich“ erhalten habe. Der Preis beträgt 30 Mk. für 50 Kilogramm ab Station Oestrich-Winkel.

Später ist dem Berger'schen Weinbergsschutzmittel in dem Holz'schen Mittel ein Konkurrent erwachsen. Dasselbe soll dem gleichen Zwecke dienen wie das Bergerische Präparat, kostet aber nur 20 Mk. für 50 Kilogramm.

Ueber die Zusammensetzung des Bergerischen Mittels ist uns nur die Analyse von Prof. P. Kulisch bekannt worden. Derselbe fand darin in runden Zahlen 12 Prozent Kupfervitriol (kristallisiert), 13,5 Prozent in Schwefelkohlenstoff löslichen Schwefel, 8 Prozent Chlorkalk und etwa 40 Prozent Aetzkalk. Außerdem wurden noch Tonerde, Magnesia und Kieselsäure in beträchtlichen Mengen festgestellt, die als Verunreinigungen des Kalkes angesehen wurden. Ob das Mittel noch andere Bestandteile enthält, läßt Kulisch dahingestellt.

Da die Summe der in der vorstehenden Analyse zahlenmäßig bestimmten Bestandteile nur etwa 74 Prozent beträgt, könnte mancher Praktiker auf den Gedanken kommen, in den nicht bestimmten 26 Prozent stecke vielleicht noch ein oder der andere chemische Körper, der eine besonders starke Wirkung auf den Heu- und Sauerwurm ausüben könnte. Wir haben daher das Bergerische und gleichzeitig das uns zur Verfügung gestellte Holz'sche Mittel einer genauen chemischen Untersuchung

unterworfen. Beide Mittel wurden zunächst einer eingehenden qualitativen Prüfung unterzogen und dann die dabei festgestellten Bestandteile ihrer Menge nach bestimmt.

Das Bergerische Mittel stellte ein hellgraues Pulver dar, das stark nach Chlor roch und in Wasser nur teilweise löslich war; die Lösung reagierte stark alkalisch. Schon mit bloßem Auge sah man darin blaue Stückchen von kristallisiertem Kupfervitriol sowie Klümpchen von gemahlenem Schwefel von der Größe eines Stecknadelkopfes und noch größer. Das Holz'sche Mittel hatte das gleiche Aussehen, roch aber stark nach Naphthalin.

Die chemische Untersuchung der beiden Pulver führte zu folgenden Ergebnissen:

	Berger	Holz
Schwefel (in Schwefelkohlenstoff löslich)	15,11	20,25
Kupfervitriol (kristallisiert)	11,64	11,51
Bleichendes, wirksames Chlor (aus dem Chlorkalk)	4,35	3,28
Gebraunter Kalk (reiner Kalk, Calciumoxyd)	51,30	44,33
Sand	3,72	2,81
Tonerde und Eisenoxyd	3,87	3,11
Magnesia	3,16	2,77
Kohlen-saurer Kalk	4,84	5,37
Chlorcalcium (aus dem Chlorkalk)	3,58	4,29
Naphthalin	—	0,95

Summa 101,57 98,67

In Anbetracht der Schwierigkeit der Analyse so komplizierter Gemische kann man mit dem Gesamtergebnis wohl zufrieden sein. Das in dem Bergerischen Mittel zusammen mehr als 100 Prozent Bestandteile gefunden wurden, ist zu meist auf die schlechte Mischung des Präparates zurückzuführen; diese hatte zur Folge, daß die zu den einzelnen Bestimmungen entnommenen Proben nicht gleichmäßig zusammengesetzt waren. Bei dem Holz'schen Mittel fehlen 1,3 Prozent. Dies ist wohl hauptsächlich auf die Bestimmung des Naphthalins zurückzuführen. In Ermangelung eines besseren Verfahrens wurde das Naphthalin durch Sublimation zwischen zwei Uhrgläsern von den übrigen Bestandteilen getrennt und gewogen, wobei das Naphthalin in schönen Kristallen gewonnen wurde. Dieses Verfahren ist sehr ungenau; statt der gefundenen 0,95 Prozent

können ebenfogat 2 Prozent Naphthalin in dem Präparat enthalten sein. Wir bewahrten das Holzische Mittel in einer weithalsigen Flasche mit Glasstopfen auf; nach einiger Zeit war die untere Seite des Glasstopfens mit zahlreichen Naphthalinkristallen bedeckt.

Die Angabe Kulischs über die Zusammensetzung des Bergerischen Mittels hat sich hiernach durchaus bestätigt; dasselbe enthält als wirksame Bestandteile Schwefel, Kupfervitriol, Chlorkalk und gebrannten Kalk. Das Holzische Mittel enthält dieselben wirksamen Bestandteile und daneben noch Naphthalin. Die anderen Bestandteile sind tatsächlich nur Verunreinigungen des Kalks; neben den genannten sind andere wirksame Bestandteile in beiden Mitteln mit Bestimmtheit nicht enthalten.

Will man sich ein Bild von der Menge der Bestandteile, aus denen die beiden Mittel zusammengesetzt worden sind, machen, so ist zu berücksichtigen, daß den 4,35 bzw. 3,25 Prozent wirksamen Chlors höchstens etwa 10 bzw. 8 Prozent Chlorkalk entsprechen. 100 Kilogramm der beiden Mittel bestehen demnach aus folgenden Bestandteilen:

	Berger	Holz
Gepulverter Schwefel	15 kg.	20 kg.
Großkörniger Kupfervitriol	12 "	12 "
Gewöhnlicher Chlorkalk	10 "	8 "
gebrannter Kalk (sehr unrein)	63 "	58 "
Naphthalin	—	2 "
Summa	100 kg	100 kg

In beiden Präparaten ist der Kalk sehr unrein; in den 63 Kilogramm Kalk des Bergerischen Mittels finden sich nur 51 Kilogramm reiner Kalk und 12 Kilogramm Verunreinigungen, in den 58 Kilogramm Kalk des Holzischen Mittels nur 44 Kilogramm Kalk und 14 Kilogramm Verunreinigungen. Nicht ohne Interesse ist es, den wahren Wert der beiden Weinbergsschutzmittel aus den Preisen der Bestandteile zu berechnen und ihm den Preis gegenüberzustellen, den die Verfertiger (besser „Zusammenmischer“) fordern. Wenn wir für die einzelnen Stoffe recht hohe Preise ansetzen, also eine erhebliche Reinheit voraussetzen, so stellen sich die Preise für 100 Kilogramm folgendermaßen:

Gepulverter Schwefel	15,00—20,00 Mk.
Kupfervitriol kryst.	55,00—60,00 "
Chlorkalk	15,00—17,00 "
Gebrannter Kalk	2,00—2,50 "
Naphthalin	17,00—20,00 "

Hiernach berechnet sich der wirkliche Wert für 100 Klg. des Bergerischen Mittels auf Mk. 11.61 bis 13.48, des Holzischen Mittels auf Mk. 12.30 bis 14.41. Demgegenüber fordert Holz Mk. 40 und Berger sogar Mk. 60 für 100 Klg. Das Zusammenmischen der Bestandteile ist fürwahr eine lohnende Beschäftigung! Und selbst diese einfache Operation ist noch sehr sorglos und mangelhaft ausgeführt.

Was soll nun der eigentlich wirksame Bestandteil der beiden Mittel sein? Schwefel und Kupfervitriol kommen für die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms nicht in Betracht. Diese Stoffe werden schon seit langer Zeit im Weinberg angewandt, der Schwefel als trockenes Pulver, das Kupfervitriol in der Bordeauxbrühe; irgend eine Einwirkung dieser Mittel auf den Heu- und Sauerwurm ist aber nirgends beobachtet worden. Sie sind offenbar auch nicht für diesen Zweck bestimmt, sondern zur Bekämpfung des Oidium und der Peronospora, wozu sie von jeher geeignet haben. Beide Mittel sollen ja Universalmittel sein, sie sollen nicht nur den Heu- und Sauerwurm, dessen Brut und die Motten vertilgen, sondern gleichzeitig auch Oidium und Peronospora fernhalten; mit anderen Worten, die Bestäubung der Weinstöcke mit dem Bergerischen und Holzischen Mittel soll das Schwefeln und das Spritzen mit Kupferbrühe unnötig machen. Die Befolgung dieses Rates könnte den Weinbergbesitzern sehr verhängnisvoll werden. Denn das Kupfervitriol ist in so groben Stücken in den Pulvern

enthalten, daß sie voraussichtlich wenigstens zum Teil gar nicht auf den Blättern liegen bleiben, sondern sofort nach dem Aufstäuben herabrieseln werden. Ferner kann man nicht feststellen, welche Feinheit das in den beiden Mitteln enthaltene Schwefelpulver besitzt; möglicherweise ist der Schwefel nur grob gemahlen, sodaß er, wie die Erfahrung gelehrt hat, nur mangelhaft gegen das Oidium wirkt. Hiernach ist es weitaus besser, in üblicher Weise zu schwefeln und zu spritzen; dann kann man die Materialien wenigstens daraufhin prüfen, ob ihre Beschaffenheit, bei dem Kupfervitriol die Reinheit, den daran zu stellenden Anforderungen genügt. Außerdem bekommt man Schwefel und Kupfervitriol, wenn man sie gesondert kauft, viel billiger als in den beiden Mischpulvern.

Als Bestandteile zur Vertilgung des Heu- und Sauerwurms bleiben nur der Kalk und der Chlorkalk, bei dem Holzischen Mittel auch noch das Naphthalin übrig. Wie die Erfinder sich die Wirkung des gebrannten Kalkes gegenüber den Wärmern gedacht haben, kann man sich kaum klar machen, da der Kalk weder zu den in ihren Gespinnsten sitzenden Heuwürmern noch zu den in den Beeren sitzenden Sauerwürmern gelangen kann. Noch unerklärlicher wäre eine Wirkung auf die Heu- und Sauerwurmmotten. Eine etwaige Wirkung des Chlorkalkes ist schon eher denkbar, da dieser Körper an der Luft Chlordämpfe erzeugt, die kein Lebewesen vertragen kann. Voraussichtlich wird aber die Rebe empfindlicher gegen die Chlordämpfe sein als der Wurm, sodaß wohl eher die Weinstöcke als die darauf lebenden Würmer getötet würden. Daß bei Anwendung der Mittel von Berger und Holz noch keine Schädigung der Weinstöcke beobachtet worden sind, ist wohl auf die verhältnismäßig geringe Menge des Chlorkalks zurückzuführen, die bei dem Verstäuben der Mittel auf die Blätter und Triebe des Weinstockes kommt.

Den Gedanken, Naphthalin zur Bekämpfung der Heu- und Sauerwurmmotten zu verwenden, hat Holz jedenfalls den Hausfrauen abgelauscht, die zum Schutze der Kleider gegen die Motten den Kleiderschrank „einkampfern“, wozu auch vielfach Naphthalin benutzt wird. Es war daher ziemlich naheliegend, auch zur Vertreibung der Motten im Weinberg das Naphthalin heranzuziehen. Von vornherein ist aber klar, daß, was im geschlossenen Kleiderschrank möglich ist, nicht ohne weiteres auf den der freien Luft ausgesetzten Weinberg übertragen werden kann, wo die stark riechenden Mottenmittel sehr bald verfliegen werden. Tatsächlich haben sich andere Mittel, die auf derselben Idee beruhten, in keiner Weise bewährt.

Was nach der Zusammensetzung des Bergerischen Weinbergsschutzmittels vorauszu sehen war, haben die damit ausgeführten praktischen Bekämpfungsversuche bestätigt (bezl. des Holzischen Mittels sind bis jetzt keine Ergebnisse bekannt geworden). Im Jahre 1903, besonders aber im Jahre 1904 sind zahlreiche Versuche mit dem Bergerischen Mittel ausgeführt worden. Was über den Ausfall berichtet wird, ist für das Mittel geradezu vernichtend. Es sei hier nur auf die Berichte von Prof. Kulisch und Weinbaulehrer Seufferheld, welcher letzterer auf der Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins in Konstanz hierüber sprach, hingewiesen; sie beweisen, daß das Mittel von Berger auch nicht eine Spur von Erfolg gegenüber dem Heu- und Sauerwurm zeigte.

Leider hat die Reklame dafür gesorgt, daß namentlich im Jahre 1904 viele Weingutsbesitzer größere Mengen dieses „unfehlbaren Universal-Weinbergsschutzmittels“ bezogen und teuer bezahlt haben, natürlich ohne irgendwelchen Erfolg damit zu erzielen; den (klingenden) Erfolg hatte nur der Verfertiger des Mischpräparates. Vor der Verwendung neu auftauchender Mittel, namentlich wenn sie unter dem Mantel des Geheimnisvollen auftreten, können die Praktiker nicht

genug gewarnt werden; es gilt dies nicht nur den Mitteln zur Bekämpfung von Feinden und Krankheiten der Nutzpflanzen, sondern auch von Mitteln für die Weinbehandlung, von neuen Düngemitteln, Futtermitteln (Fresspulvern u. s. w.), Reinigungs- und Konservierungsmitteln u. s. w. Der Praktiker wende sich mit solchen Geheimmitteln stets zuerst an eine geeignete Versuchsstation, damit diese Stoffe zuerst untersucht und eventuell ausprobiert werden. Nur wer so verfährt, kann sich mit Sicherheit vor Schaden bewahren.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

△ Deßlich, 3. Dez. Der Rheingau hat heuer einen vorzüglichen Tropfen geerntet. Die Weine haben durchweg durchgegoren, doch will das Hellen nicht so recht von statten gehen. Die Gese wird nochmals tüchtig aufgerührt und die Fässer werden spundvoll gefüllt. Daß der Handel sich für den neuen Wein sehr interessiert, ist als gutes Zeichen für den Gang des Weinhandels in nächster Zeit anzusehen. Bei lebhafter Nachfrage wurden, wie bereits berichtet, in mehreren Weinorten Abschlüsse in 1904er erzielt. Die Preise sind gegenüber denen des Herbstes etwas gestiegen. Bezahlt hat man das Stück in Rüdesheim, Johannisberg, Geisenheim und Deßlich mit Mk. 1000—1400, in Winkel mit Mk. 1500. Kleinere und mittlere Sachen wurden mit Mk. 900—1100 bezahlt. Die Produzenten suchen mehr und mehr wieder Verbindung zum freihändigen Verkaufe und es darf angenommen werden, daß unter diesen Verhältnissen sich ein befriedigendes Geschäft entfaltet. Nach den noch vorhandenen 1902er und 1903er Winzerweinen, die in der Preislage von Mk. 450—550 stehen, ist geringe Nachfrage. Das Lager in neuen Weinen dürfte auf 4000 Stück zu veranschlagen sein.

* Naunthal, 1. Dez. Zum Preise von 2600 Mk. pro Stück soll Herr Pfarrer Strauß seine 1904er Weinkreszenz (4 Stück) an eine Wiesbadener Weinhandlung verkauft haben.

* Aus dem Rheingau, 30. Nov. Für Viele wird die Nachricht von Interesse sein, daß von der kleinen Karte des Rheingaufreises, wie sie dem vor 2 Jahren erschienenen Werke „Der Rheingaufreis“ beigegeben war, noch Exemplare käuflich bei dem Kreisausschusse zu Rüdesheim zu erhalten sind. Die Karte weist in deutlicher Weise den gesamten Inhalt der bekannten großen Kreiskarte nach, insbesondere auch die Gemarkungsgrenzen, die Weinbergslagen u. s. w. Der Preis der Karte ist auf 1 Mk. ermäßigt. Wirten u. a., die zur Uebernahme des Vertriebs der Karte an Touristen bereit sind, wird neben einer Freikarte zum Aushang eine Provision bewilligt.

Aus Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 30. Nov. In den Weinbergen wurden die Winterarbeiten schon eifrig betrieben. In den letzten Tagen haben diese Arbeiten eine Unterbrechung erfahren, da der Winter seinen Einzug gehalten hat. Im Weingeschäft ist es in den meisten Produktionsorten ziemlich still. In Bingen und den benachbarten Weinorten wurden nur vereinzelte Verkäufe in 1902er und 1903er zu seitherigen Preisen abgeschlossen. Lebhafter ist das Geschäftsleben in Nierstein und den benachbarten Weinorten in letzter Zeit gewesen, wo namentlich bessere 1902er und 1903er Weine begehrt waren. In Nierstein wurden einige Posten 1902er für Mk. 620—950, 25 Stück 1903er zu Mk. 580—975 pro Stück abgesetzt. In Oppenheim gingen bei lebhafter Nachfrage 40 Stück 1902er für Mk. 550—660, 32 Stück 1903er für Mk. 560—725 und 6 Stück 1900er für Mk. 900 pro Stück ab. In Nackenheim gingen 25 Stück 1903er für Mk. 625—650, 6 Stück 1902er für Mk. 620 und 2 Stück 1901er

für Mk. 1050 pro Stück in den Besitz des Handels über. In Schwabsburg fanden einige Posten 1902er für Mk. 600 bis 725, 6 Stück 1903er für Mk. 625—750 und 4 Stück 1901er für Mk. 975 pro Stück Nehmer. In Guntersblum wurden 4 Stück 1902er für Mk. 335—400 und einige Posten 1903er für Mk. 330—360 pro Stück verkauft. In Selzen gingen 1902er für Mk. 275—310, in Mommenheim 1903er für Mk. 275—300, in Weinsheim 1903er für Mk. 265 bis 300 und in Lörzweiler 45 Stück 1902er und 12 Stück 1903er für Mk. 300—325 pro Stück ab. In Wörrstadt und einigen benachbarten Produktionsorten wurden vereinzelte Verkäufe in 1902er und 1903er für Mk. 325—380 pro Stück abgeschlossen. Der neue Wein hat sich wohl größtenteils gehellt, doch regt sich nach diesem Jahrgang bis jetzt keine Nachfrage. Vor dem ersten Abstich ist ein regeres Geschäft in 1904er kaum mehr zu erwarten. Mit der Qualität des „Neuen“ ist man zufrieden.

* Aus Rheinhessen, 30. Nov. Bei recht flottem Geschäftsgange wurden in letzter Woche ganz bedeutende Quantitäten 1904er und 1903er Weine durch die Champagnerfabrikation in recht vielen Orten aufgekauft. So wurden in letzten Tagen in Rüdesheim 1903er zu Mk. 750, Rotweine zu Mk. 900—1050, in Sulzheim, Bornheim 1903er zu Mk. 300—350, in Mommenheim 1903er zu Mk. 275—300, 1904er zu Mk. 270—290, in Selzen 1902er zu 290—325, in Lörzweiler und Hahnheim 1903er und 1904er Mk. 300—370, in Nudenheim und Weinsheim 1904er zu Mk. 270—290 und 1903er zu Mk. 290—325, in Hefloch, Spießheim, Nieder-Saulheim und Wörrstadt 1903er und 1904er zu Mk. 275—300 bzw. 260—284, in Oppenheim 1903er Mk. 720—730, 1902er zu Mk. 570—800, 1900er zu Mk. 900—925 und in Nierstein 1903er zu Mk. 625—930, 1903er zu Mk. 850—950 und 1901er bis zu Mk. 1000 unter Siegel gelegt. Alles per 1200 Liter.

* Sulzheim, 28. Nov. Der Sulzheimer Winzerverein verkaufte 60 Stück 1904er Wein zum Preise von Mk. 270 per Stück.

Vom Rhein.

* Vom Mittelrhein, 29. Nov. Im Weingeschäft hält immer noch die seitherige Situation an. Der „Neue“ ist überall hell und probierbar geworden und mit seiner qualitativen Entwicklung ist man recht zufrieden. Gleichwohl ist es im Geschäft mit diesem Jahrgang noch immer ruhig. Wenn auch die Kommissionäre Proben entnehmen, um ihrer Kundschaft Offerten in neuen Weinen zu machen, so kommt es doch zu keinen Verkäufen. Auch in älteren Sachen regt sich nur wenig Nachfrage. Es werden auch hierin nur vereinzelte, meist kleinere Verkäufe abgeschlossen. In Bacharach wechselten einige kleinere Posten 1902er für Mk. 400—535 pro Fuder den Besitz. In Steeg wurden 2 Stück 1901er für Mk. 410, in Manubach 3 Fuder 1902er für Mk. 420 und in Oberdiebach 6 Fuder 1903er für Mk. 320—340 pro Fuder verkauft. In Oberwesel wurden 5 Fuder 1902er für Mk. 400—410, in Engelsdall 2 Fuder 1903er für Mk. 350 und in Perlebach 4 Fuder 1901er für Mk. 400 pro Fuder versiegelt. In Boppard wechselten 1903er für Mk. 300—315 pro Fuder den Besitz.

Vom Main.

* Biber, 29. Nov. Nachdem die im Jahre 1902 in der hiesigen Gemarkung entdeckten Rebblausherde im laufenden Jahre einer wiederholten eingehenden Untersuchung unterzogen worden sind, sind die Sperrmaßregeln aufgehoben worden. Die Bestimmungen über die Bodenbenutzung wurden dahin abgeändert, daß auf den Bodenflächen dieser Herde von nun an der Anbau solcher Gewächse, welche oberirdisch geerntet werden, gestattet ist.

Von der Nahe.

* Windesheim, 28. Nov. Hier fand heute eine gutbesuchte Generalversammlung des Weinbauvereins der Nahe statt. Der Direktor der Weinbauschule in Kreuznach, Herr Schulte, sprach über das Weinjahr 1904 und zeigte wie die Hoffnungen des Winzers unerfüllt blieben, teilweise durch die Schäden, welche Nebfeste und Witterung verursachten, hauptsächlich aber durch die geringen Herbstpreise. Er ging dann auf die Sache näher ein und zeigte wie hierin Besserung zu schaffen sei. Er empfahl vor allem nur solche Gelände mit Reben zu bepflanzen, die dazu geeignet seien. Die minderwertigen Lagen möge man lieber zu Obstkulturen verwenden. Dann riet er geeignete Sortenwahl an, in Lagen, die sich dazu eignen, vor allem einheitlichen Rieslingbau. Der Staat gehe ja mit seinen Domänen im Nahetal hierin mit gutem Beispiel voran. Dann wünschte auch der Redner im Verkaufsgeschäft eine Aenderung. Er hält es für wichtig, wenn entweder die Trauben ganz verkauft werden, oder der Most auch von den Kleinwinzern gelegt wird. Der Maischeverkauf soll unterbleiben. Redner beklagt dann das geringe Interesse, das viele Winzer an den Bestrebungen zur Hebung des Weinbaues zeigen. Es gehe dies deutlich aus dem schlechten Besuch der Weinbauschule und der diesbezüglichen Vorträge hervor. Redner kam dann auf die Weinpantfälschung zu sprechen und zeigte, daß hierin vor allem Wandel geschafft werden müsse. Er ist zwar nicht dafür, daß die bezüglichen Fälle in der Presse breit getreten würden, da dadurch der Weinerport bedeutenden Schaden erleidet; aber die Kontrolle und Bestrafung soll darum um so schärfer sein. Nach lebhafter Debatte einigt sich dann die Versammlung dahin, einheitliche Regelung der Kellerkontrolle zu beantragen.

△ Von der Nahe, 29. Nov. Der Winter hat begonnen. Schneefälle und Frost haben eine kleine Unterbrechung der Winterarbeiten in den Weinbergen herbeigeführt. Mit dem Koden waren die Winzer auch in den letzten Tagen noch eifrig beschäftigt. Überall ist man mit dem Rebholz zufrieden und befürchtet, da es vorzüglich ausgereift ist, keine Frostschäden. Im Weingeschäft ist es in letzter Woche sehr ruhig gewesen. Es wurden nur vereinzelte Verkäufe in älteren Jahrgängen abgeschlossen. In Kreuznach wechselten 12 Stück 1902er für Mk. 400—600, 2 Stück 1900er für Mk. 720 und 10 Stück 1903er für Mk. 360—475 pro Stück den Besitz. In Niederhausen und Korfheim wurden 1902er für Mk. 440—510, in Waldböckelheim 1903er für Mk. 310—335 und in Sobornheim 8 Stück 1902er für Mk. 400—415 und 6 Stück 1903er für Mk. 310—325 pro Stück abgesetzt. In Waldböckelheim und Sommerloch gingen 1902er für Mk. 370—385 und 1903er für Mk. 270—300 pro Stück ab. In Langenlonsheim wurden 1902er für Mk. 400—450, 1903er für Mk. 310—340 und 5 Stück 1900er für 525 pro Stück versiegelt. In Laubenheim fanden 4 Stück 1902er für Mk. 480, in Sarnsheim 6 Stück 1902er für Mk. 475—500, in Weiler 3 Stück 1900er für Mk. 780 und in Dorsheim 2 Stück 1900er für 750 und 3 Stück 1902er für Mk. 460 pro Stück Nehmer.

Von der Mosel.

* Von der Mittelmosel, 30. Nov. Im Einkaufsgeschäft herrscht zur Zeit ein regeres Leben. Wenn auch ältere Sachen noch immer wenig begehrt sind, so ist der 1904er um so stärker gefragt. In manchen Weinorten werden fast täglich Verkäufe abgeschlossen. Die Preise entsprechen vollständig der Qualität. In Engkirch wurden mehrere größere Posten 1904er für Mk. 700—1500 pro Fuder verkauft. In einigen Nachbarorten gingen neue Weine für Mk. 500—750 pro Fuder ab. In Zeltingen und Graach fanden 1904er für Mk. 1000—1500 pro Fuder Nehmer. In Berncastel wurden 1904er für 650—1000 und einige Posten 1902er

und 1903er für Mk. 500—700 pro Fuder gehandelt. In Erden und Uerzig wurden 1904er für Mk. 900—1300 pro Fuder verkauft. In Piesport gingen auch in diesen Tagen wieder 1904er für Mk. 1750—2000 pro Fuder ab.

Aus der Rheinpfalz.

* Aus der Pfalz, 30. Nov. Am oberen Gebirg, in den Bezirken Landau und Bergzabern, will das Weingeschäft immer noch nicht recht in Fluß kommen. Es wurden zwar einzelne Pöstchen 1903er und 1904er, erstere zu Mk. 220 bis 250, letztere zu Mk. 250—275 die 1000 Liter, abgenommen, doch kann da aus in Anbetracht der großen Lagerungen durchaus nicht auf die Allgemeinheit geschlossen werden. Auch entsprechen die Fuderpreise nicht den Erwartungen der Winzer. In Maikammer, Hambach, Neustadt und Diedesfeld notierten 1904er Weine Mk. 300—390 und 1903er Mk. 350—475 die 1000 Liter. Am unteren Gebirge ist es zwar gerade auch nicht so besonders geschäftsbelebend, immerhin doch mehr als an der Oberhaardt. Mehrere Transaktionsabschlüsse zu Mk. 300—345 das Fuder bestätigen dies.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Aus dem Elsaß, 30. Nov. Das Weingeschäft bewegte sich in letzter Woche in recht flotten Bahnen. Transaktionen in 1904er und 1903er Weinen wurden zu steigenden Preisen häufig perfekt. So wechselten in den letzten Tagen in Rufach, Beblenheim Bannweier, Sigolsheim und Rappelsberg 1903er zu Mk. 15³/₄—16¹/₂, 1904er zu Mk. 17¹/₄—18¹/₂, in Bergheim und Zellenberg 1904er zu Mk. 17—18¹/₂, 1903er zu Mk. 16—17, in Mülhausen und Thann 1904er 21¹/₂—22¹/₂, in Rixheim, Eichenweiler und Habsheim 1904er zu Mk. 14¹/₂—16¹/₂, 1903er zu Mk. 14¹/₂—15¹/₂, in Rappoltsweiler, Bühl, St. Pilt und Ragenthal 1904er zu Mk. 17³/₄—20¹/₂, 1903er zu Mk. 17¹/₂—19¹/₄, in Wingenheim, Kienzheim, Egisheim, Ammerschweier und Türkheim 1904er und 1903er zu Mk. 17—18 bzw. 14¹/₂—17³/₄, in Reichenweier und Gebweiler 1904er Edelweine zu Mk. 30 bis 40 und im Unterelsaß 1904er zu Mk. 14—16 ihre Eigener. Bei lebhafter Nachfrage gingen in letzten Tagen 1904er in Barr, Gertweiler, Heiligenstein, Andlau und Mittelbergheim, und zwar ca. 10000 Ohm zu Mk. 15—16, in Beblenheim und Reichenweier zu Mk. 19¹/₂—20, Edelweine zu Mk. 30—32, in Wingenheim, Ammerschweier, Kienzheim, Hechtsheim und Türkheim ca. 6000 Ohm zu Mk. 17—18, Edelweine bis zu Mk. 25 und in Bannweier und Sigolsheim über 1200 Ohm zu Mk. 18—18¹/₂ in andere Hände über. Alles per 50 Liter.

Gerichtliches.

* Mainz, 28. Nov. Der Landwirt und Weinhändler Ph. Jakob Rupp I. aus Framersheim und seine beiden Söhne Phil. Jakob II. und Valentin sind der Weinfälschung angeklagt. Die Angeklagten sollen in Mengen Chemikalien von Kahn in Stuttgart bezogen haben und zwar Glycerin, Weinsteinäure etc. Auch soll ein Teil der Weine überfälscht gewesen sein. Der ältere Rupp will die ganze Weinbereitung seinem Sohne Philipp Jakob überlassen haben, von der Geschäftsverbindung mit der Firma Kahn will er nichts wissen. Der Sohn Philipp gab die Geschäftsverbindung mit Kahn zu, er habe sie aber gelöst. Nach längerer Verhandlung und Vernehmung von Sachverständigen wurde der Vater Rupp freigesprochen, dagegen die beiden Söhne zu 600 und 100 Mk. verurteilt. Außerdem wurde die Einziehung von 12 Stück Wein ausgesprochen.

* Frankenthal, 25. Nov. Drei Prozesse beschäftigten die hiesige Strafkammer. Der erste Fall handelt gegen den Weingutsbesitzer Wilhelm Eisenbeiß von Kleinkarlsbach. Der Angeklagte, der Chemikalien in größeren Mengen bezog und

solche zur Weinbereitung benötigte, wurde zu einer Geldstrafe von 200 Mk. ev. 20 Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen Herstellung und Verkaufs von Kunstwein stand ferner der Weingutsbesitzer und Weinhändler August Webel von Großfarlbach unter Anklage. Dem Angeklagten wurde nachgewiesen, daß er Chemikalien, die zur Weinbereitung dienen, bezogen und teilweise verwendet habe und wurde zu einer Geldstrafe von Mk. 300, ev. 30 Tagen Gefängnis verurteilt. — Als Dritter hatte sich der Gutsbesitzer Philipp Böll aus Biffersheim zu verantworten und zwar ebenfalls wegen angeblichen Kaufs und Verwendung von Chemikalien. Das Gericht spricht den Angeklagten frei, da kein genügender Beweis vorliegt, daß er zum Hausstrunk wie zum anderen Wein unerlaubte Zutaten gebraucht habe.

* Mainz, 2. Dez. Baron von Lengerke, der durch die Erziehung seines Schwiegervaters, des Altbürgermeisters Lebert in Erbes-Büdesheim eine traurige Berühmtheit erlangt hat, mußte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer wegen Weinfälschung verantworten, während die andere Sache noch das Schwurgericht beschäftigen wird. Von der schon oft genannten Handlung Kahn in Stuttgart hat auch Lengerke Chemikalien zur Weinfälschung bezogen. Seine Weine erwiesen sich jedoch, mit einer Ausnahme, als analysenfest. Nur ein Faß hatte überstreckten Wein. Lengerke behauptete gestern die Chemikalien weiterverkauft zu haben, weigerte sich aber, seine Abnehmer zu nennen. Einen tiefen Eindruck auf das Publikum machte es, als die Aussage des später erschossenen Bürgermeisters Lebert vorgelesen wurde, der natürlich unvereidigt, die Angaben seines Schwiegervaters bekräftigte und weiter behauptete, daß der überstreckte Wein als Hausstrunk gedient hätte. Das Gericht hielt jedoch Lengerke der Weinfälschung für überführt und verurteilte ihn zu zwei Wochen Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe. Ein mit angeklagter Käufer muß 150 Mk. Strafe zahlen.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

* Mufbach, 28. Nov. Die Erben von August Naser ließen heute durch Herrn Jakob Mallrich, Wein-Kommissionär, dahier ca. 700 Liter 1900er Rotwein in der Tare von Mk. 400—650 versteigern. Von 14 Nummern wurden 5 abgesetzt. Erzielt wurden: Für die 1900er Weißweine Mk. 325—365, für die 1903er Weißweine Mk. 340. Gesamt-Einnahme ca. Mk. 5400.

* Bingen, 29. Nov. Die Herren J. Landau Söhne brachten heute hier 57 Nummern 1902er Weiß- und Rotweine zur Versteigerung; Die Versteigerung war gut besucht und wurden Erlöse für 29 Stück 1902er Weißweine Mk. 17620 oder durchschnittlich Mk. 736 per Stück; 10 Stück, 17 Halbstück und 2 Viertelsstück 1902er Burgunder- Rotwein Mk. 13,990 oder durchschnittlich Mk. 391 per Halbstück. Gesamterlös Mk. 31,610.

* Mainz, 30. Nov. Die Herren Geh. Baurat Prof. Dr. Paul Wallot, Dresden und Heinrich Julius Wallot, Gutsbesitzer zu Oppenheim, ließen heute im Saale der „Liedertafel“ eine Partie 1901er und 1902er Originalgewächse versteigern. Die Auktion war gut besucht. Zum Ausgebot gelangten 5/1, 12/2 Stück 1901er und 9/1, 8/2 Stück 1902er Oppenheimer, Riersteiner und Dienheimer, die sämtlich rasch abgingen. Es erlösten die 1901er Mk. 603—760 bezw. Mk. 270—440 bis 880, 1902er Mk. 560—830—1220 bezw. Mk. 300—430—830—1030. Erlös Mk. 21,720.

* Mainz, 1. Dez. Weinversteigerung des Herrn Konrad Berner, Weingutsbesitzer in Gaudisheim. Ausgebot 19 Nummern 1902er, 9 Nummern 1901er und 28 Nummern 1903er. Erlöse wurden pro Stück: 1902er Mk. 390, 390, 410, 410, 470, 530, 650 und 620, per Halbstück Mk. 340, 320, 360, 380, 400; 1901er per Stück 500, 510, 560, 630, 670; 1903er per Stück 330, 500, 430, 540, 440, 480. Erlös für 22 Stück ohne Faß 11,620 Mk. Alles andere ging zurück.

Wein-Versteigerungen der nächsten Zeit.

* Mainz, Donnerstag, den 8. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der Liedertafel, läßt Herr Heinrich Schlamp, Weingutsbesitzer in Rierstein a. Rh., folgende in den besseren Lagen Riersteins erzielte Weine — worunter feine Auslesen — versteigern, nämlich: 24 ganze und 16 halbe Stück 1903er. Taren Mk. 600—750—900—1100 das Stück und Mk. 550—740—1000—1200 bis 1400 das Halbstück. Probetage 1. bis 7. Dezember in den Häusern des Versteigerers zu Rierstein, Marktplatz 10 und vormals als von Zastrow.

* Wiesbaden. Montag, den 12. Dezember er., nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigert im Saale des „Hotel Vogel“, Rheinstraße 27 Herr Hugo Eisner wegen vollständiger Geschäftsaufgabe und Uebergabe der Keller der Weingroßhandlung circa 17000 Flaschen naturreine Weine verschiedener Jahrgänge als: Naudenthaler, Rüdesheimer, Riedricher, Erbacher Eltviller, Hattenheimer, Oppenheimer, Riersteiner, Obergelsheimer, Bordeaux- und Moselweine, außerdem 3/1 Stück 1902er Riersteiner Ebersberg. Allgemeiner Probetag am Samstag, den 10. Dezember im Versteigerungslokale „Hotel Vogel“, Rheinstraße 27. Taren fehlen.

* Mainz, Dienstag, den 13. Dez. vorm. 11 Uhr im Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56 in Mainz, läßt Herr Konrad Jungkenn, Weingutsbesitzer in Oppenheim, Dienheim, Ludwigshöhe u. einen Teil seiner 1902er, 34/1 und 16/2 Stück, selbstgekelterte Weißweine aus besseren und besten Lagen öffentlich versteigern. Taren fehlen.

* Oberwesel. Dienstag, den 13. Dez., vormittags 11³/₄ Uhr, versteigert Herr Hermann Hammes, Weingutsbesitzer zu Oberwesel, Engeshöl und Gaub im Saale des „Deutschen Haus“ zu Oberwesel, seine selbstgeherbstete und selbstgekelterte Weine, und zwar 23 Nummern 1901er, 22 Nummern 1902er, Weißwein, sowie ¹/₂ Stück 1902er und ¹/₂ Stück 1900er Rotwein. Es sind raffige, reintonige, teils zum Verschnitt geeignete Riesling-Weine mit mehr oder weniger Moselwein-Charakter. Taren: 1901er Weißwein Mk. 330—500; 1902er Mk. 300—600; 1902er Rotwein Mk. 500—650, 1900er Rotwein Mk. 900 per Halbstück.

* Hattenheim. (Fahwein-Versteigerung zu Schloß Reichartshausen bei Hattenheim i. Rhg.) Mittwoch, den 14. Dez. 1904, nachmittags 1 Uhr, läßt die H. Wilhelmj Akt.-Ges. in Bie. 12 Stück und 20 Halbstück 1889er, 1890er, 1892er und 1895er Rheingauer Weine, größtenteils eigenen Wachstums, öffentlich versteigern. Taren fehlen.

Geschäftliches.

* Bingen, 29. Nov. Sein hiesiges Hotel zum „Starckenburger Hof“ hat Herr Bahnhofrestauration F. Krieger in Bingerbrück zum Preise von 445000 Mk. an Herrn Gustav Mund aus Gießen verkauft.

* Frankfurt a. M. Herr Rentner Heinrich Haberland, früher Bächter des Wiesbadener Ratskellers und Besitzer des „Hotel National“, hat das „Grand-Hotel Kaiserhof“ in Bad Nauheim zu Preise von Mk. 1630000 angekauft. Die Übernahme fand am 1. Dez. statt.

* Wiesbaden. Unter der Firma Walter S. Singel, Wiesbaden, betreibt der Weinhändler Walter S. Singel zu Wiesbaden ein Handelsgeschäft als Einzelkaufmann.

* Mainz, 28. Nov. Magaziniere Jakob Hassinger feierte am 25. November im Hause Karl Jakobs in Mainz seine 25jährige Tätigkeit.

Redaktion, Druck u. Verlag von Otto Etienne, Deitrich a. Rh.

Beilagen Hinweis!

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Ausgabe liegt eine **Versteigerungsliste** der am 14. Dez. er. stattfindenden Fahwein-Versteigerung der **H. Wilhelmj u. G. in Hattenheim**, bei, auf die wir uns erlauben aufmerksam zu machen.

Die Expedition.

Otto Koch, Mainz, Frauenlobstr. Nr. 91.
Telephon 687.

Spezialgeschäft für Schreibmaschinen

General-Vertrieb der **Adler-Schreibmaschine**, erstklassigstes Fabrikat und Zubehör für alle Systeme.

Farbbänder, Kohle-Papiere, Konzepthalter, Staubschutzkappen, Filzunterlagen, Oel, Pinsel, Radiergummi, Typen-Bürsten etc. Schreibmaschinen-Tischchen, Schreibmaschinen-Pulte mit Versenkvorrichtung.

Kontor-Möbel, Kontor-Einrichtungen, Vervielfältigungs-Apparate.

Gestetter's Rotary Cyclostyle, Gestetter's Automatic Cyclostyle, Mineograph, Deckelprinter, D. R. G. M. und allen Zubehören. Stenzil-Papier und Farbe für Hand- und Maschinenschrift, Seidengazen und Oelblätter.

Spezial-Vertrieb der

Deutschen Grammophon-Actien-Gesellschaft Berlin.

Ständig größeres Lager in Musikapparaten und Platten.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Donnerstag, den 8. Dezember 1904.
vormittags 11 Uhr,
 im Saale des **Konzerthaus** der **Liedertafel**
 läßt Herr

Heinrich Schlamp

Weingutsbesitzer in Nierstein am Rhein
 folgende in den besseren und besten Lagen **Niersteins**
 erzeugten Weine — worunter feine Auslesen — versteigern,
 nämlich:

24 ganze und 16 halbe Stück 1903er.

Die Weine lagern in den Kellereien des Versteigerers in Nierstein.
 Die **Proben** werden verabreicht ebenfalls zu Nierstein in den
 Häusern des Versteigerers, Marktplatz 10 und vormals von Zastrow,
 vom 1. bis einschließlich 7. Dezember a. e., sowie vor und während
 der Versteigerung.

Mainz, den 1. November 1904.

Geh. Justizrat Dr. Braden, Großh. Notar.

Wein-Versteigerung

zu Oberwesel am Rhein.

Dienstag, den 13. Dezember, vorm. 11³/₄ Uhr, versteigert

Hermann Hammes,

Weingutsbesitzer zu Oberwesel, Engelsbühl und Gaub,
 im Saale des „Deutschen Haus“ zu Oberwesel, seine selbstge-
 herbierte und selbstgekelterte Weine, und zwar

25 Nummern 1901er, 22 Nummern
1902er, Weißwein, sowie ¹/₄ Stück 1902er
und ¹/₂ Stück 1900er Rotwein.

Es sind raffige, reintonige, teils zum Verschnitt geeignete
 Riesling-Weine mit mehr oder weniger Moselwein-Charakter.

Probetage am 6., 7., 8., 9. und 10. Dezember, sowie am
 Versteigerungstag, vor und beim Termin.

Fasswein-Versteigerung.

zu Schloß Reichartshausen bei Hattenheim i. Rhg.

Mittwoch, den 14. Dezember 1904, nachmittags
1 Uhr, läßt die

A. Wilhelmj

Act.- Ges. in Liq.

12 Stück und 20 Halbstück

1889er, 1890er, 1892er. und 1895er.

Rheingauer Weine, größtenteils eigenen Wachstums, öffentlich
 versteigern.

Allgemeine Probetage am 10., 12. und 13. Dezember Vor-
 mittags 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, sowie am Versteigerungstage
 von 9—11 Uhr Vormittags.

Fass-Schwefel.

Garantiert chemisch rein und arsenikfrei mit und ohne Gewürz

Spezialität: **Nichtabtropfend,**

sowie **Colibri-Schnitten** auch **Liliput** genannt, liefert in allgemein
 anerkannter Qualität und besonderer Preiswürdigkeit die **Erste**
Spezial-Industrie

Julius Marfilus, Wiesbaden.

Ia. Referenzen zu Diensten, Export nach allen Ländern.
 Im eigenen Interesse bitte genau auf Firma zu achten.

Flaschen- und Faß-Wein-Versteigerung.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
 und Uebergabe der Keller der Weingroß-
 handlung

Hugo Lisner, Wiesbaden,

versteigere ich im Saale des

„**Hotel Vogel**“, Rheinstraße Nr. 27
 zu Wiesbaden

am Montag, den 12. Dezbr. er.,
nachmittags 2 Uhr

beginnend, circa 17000 Flaschen naturreine
 Weine verschiedener Jahrgänge als:
Nauenthaler, Rüdesheimer, Ried-
richer, Erbacher, Eltviller, Hatten-
heimer, Oppenheimer, Niersteiner,
Oberingelheimer, Bordeaux- und
Moselweine, außerdem

3/1 Stück 1902er Niersteiner Ebersberg

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Probetage für die Herren Kommissionäre am
Samstag, den 3., Montag, den 5. und
Mittwoch, den 7. Dezbr. er. in der Wohnung
 des Versteigerers an der Ringkirche Nr. 10 zu Wiesbaden.

Allgemeiner Probetag am **Samstag,**
den 10. Dezember im Versteigerungslokale „**Hotel**
Vogel“, Rheinstraße Nr. 27.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Wiesbaden, Schwalbacherstraße 7.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Dienstag, den 13. Dez. 1904, vorm. 11 Uhr
 im Saale des **Konzerthaus**, Große Bleiche 56 in Mainz
 läßt Herr

Conr. Jungkenn

Weingutsbesitzer in Oppenheim, Dienheim, Lud-
 wigshöhe etc.

einen Teil seiner 1902er, 341 und 162 Stück,
 selbstgekelterten Weißweine aus besseren und besten
 Lagen öffentlich versteigern.

Probetage am 1., 2., 9., 10. und 12. Dez. im Hause des
 Versteigerers zu Oppenheim, sowie am Versteigerungstage vor und
 während der Versteigerung.

Bezugsfrist bis 1. April 1905.

Justizrat Hubert, Gr. Notar.

Feist's Lagerbuch

ist der beste Ausweis bei eventl. Keller-Kontrolle.

Flaschenwein-Lagerbuch u. Fasswein-Lagerbuch je M. 12.50

Packbuch M. 3.50 Taschenlagerbuch M. 1.75.

Neues Reisehauptbuch M. 2.25 u. M. 1.50. Emballagen-
 buch M. 11.—. Musterbogen nur gegen M. 1.— Kom-
 missionsbuch (Faktura- und Versandbuch) M. 12.— und
 M. 17.50.

Ludwig Feist's Verlag in Mainz,

Emmerichjosefstr. 13 (am Schillerplatz). Telefon 420.

Rotweinversteigerung in Mainz.

Donnerstag, den 16. Dezember 1904, vormittags
11 Uhr im Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56,
läßt

Fritz Weitzel,

Nieder-Ingelheim,

47 1/2 Stück u. 144 Stück

Nieder- u. Ober-Ingelheimer Rotweine
aus den Jahrgängen 1899, 1900, 1901,
1902 und 1903

zur Versteigerung bringen.

Probetage für die Herren Kommissiönäre in Mainz im Saale
der Liebertafel am 7. Dezbr., in Nieder-Ingelheim am 9. Dezbr.
Allgemeine Probetage am 12., 13. und 14. Dezember.

Weihnachts-Präsente!

Cigarren in Präsentkistchen zu 25, 50 und
100 Stück-Packungen in allen
Preislagen.

Cigarretten in hübscher Weihnachts-
Ausstattung.

Verwand nach Auswärts erfolgt
prompt und franks.

Cigarren-Spezial-Geschäft von
Theodor Rudolph,
Wiesbaden, Adolfsstraße 1.

Montaner & Co.
Korkstopfenfabrik
Palamos, Catalonien
und Mainz



Gritzner-Nähmaschinen sind mustergiltig in Qualität.
Gritzner-Nähmaschinen sind hochfein in Ausstattung.
Gritzner-Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit.
Gritzner-Nähmaschinen sind vorzüglich zum Sticken geeignet.
Gritzner-Nähmaschinen sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Unterricht im Sticken gratis!

Unentgeltliche Stickkurse in der modernen Kunststickerei
werden jeden Dienstag und Freitag Nachmittag in unserem Ge-
schäftslokale für unsere Kunden abgehalten.

— Gritzner Elektromotoren für Nähmaschinen. —
Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Teilen, Oele etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
General-Vertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Wiesbaden, Ellenbogengasse 16.

Jacob Burg

Spedition - Rheinschiffahrt - Agenturen

Vertreter der Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiffahrts-Gesellschaft.

Eltville a. Rh. * N.-Walluf a. Rh.

Transport-Uebernahme nach allen Plätzen
des In- und Auslandes.

Billigste direkte Durchfrachtnotierungen ab
Eltville u. N.-Walluf nach allen Weltteilen.

Land-, Fluss- und See-Transport-Versicherung.
Auskunftserteilung in allen Transport- und Deklarations-
angelegenheiten für den Export- und Import-Verkehr.

Special-Abteilung für Wein-Transporte nach:

Holland, Belgien, England, Nord- und Ostseehäfen. (Berlin-
via Hamburg), Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland,
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, Zentral-Amerika, Süd-
Amerika, Afrika, Ost-Indien, China und Australien. —

Zur Stärkung und Kräftigung schwächlicher blut-
armer scrophulöser Kinder empfehle ich meinen beliebten,
ärztlicherseits viel verordneten

**Lahusen's Jod-Eisen-
Lebertran**

Der beste und wirksamste Lebertran.

Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend.
Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Geschmack fein
und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen
genommen. Viele Atteste und Danksagungen darüber.
Preis Mark 2.30. Da Nachahmungen, achte man beim
Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker
Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken,
wie auch gern durch die Fabrik unter billigster Berechnung.

28 goldene und silberne
Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

sowohl mit Balzen als mit Noten-scheiben, anerkannt die
vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographie-
albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen,
Zigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser,
Dessertteller, Stühle u. i. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste
u. Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke
empfehlen die Fabrik

J. S. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustr. Preislisten franko.

Weltausstellung Paris 1900 gold. Medaille.
Höchste Auszeichnung. f. deutsch. Nähm.

Vertreter an allen Orten gesucht, wo
nicht vertreten.

Welt-Ausstellung
Paris 1900
Goldene Medaille.
Höchste
Auszeichnung
für deutsche
Nähmaschinen.

Kautschuk-Stempel,

eigner Fabrikation,
sowie Siegel für Private, Be-
hörden und Industrielle fertigt
sauber zu reellen Preisen

P. Haber, Graveur,
Wiesbaden,
Häfnergasse 7.

Bitte auf Eingang u. Nr. 7 zu
achten.

Henn's patent.
Keller-Oefen.

Für Zollkeller: Oefen mit

Aussenfeuerung.

Monatlang auf Probe!



Prospekte u. Entschieden
stehen zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik.
Kaiserslautern.



With. Klersy,
Oestrich i. Rhg.
Weinkommissionsgeschäft

Weinpumpen. Flaschen-
Kork-



Maschinen,
Flaschen-Spül-Maschinen
sowie sämtliche

Apparate f. Kellerei-
betrieb.



Gummischläuche

Messinghahnen und Verschraubungen.

Julius Roller, Frankfurt
a. Main.

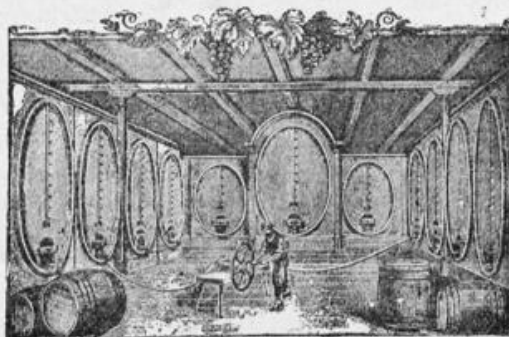
Gummiwaren-Fabrik. * Fabrik von Kellereimaschinen.

Kataloge zu Diensten.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von

Wein, Erarntwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. **Zollikon-Zürich**
Erbauer,
(Schweiz.)

Alle Druckfachen für die Weinbranche

liefert die „Rheingauer Weinzeitung“.



Josef Pennrich

MAINZ

36 grosse Bleiche 36.

Spezial-Haus

für

Weingläser aller Art,
Rheinwein-Römer
(prachtvolle Neuheiten),
Krystall-

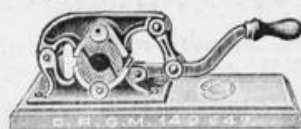
Probiergläser,
Schaumweingläser
etc. etc.

Reichhaltigste Auswahl.
Billige Preise.
Muster stets gerne zu Diensten.
Versand unter Haftung für bruchfreie
Ankunft.



Flaschen-Verkapsler

„Excentric“



mit exentr. wirkend. Druckhebel,
2faltig hermet. verschl. f. Kapseln
bis zu 40 50 65 mm Länge

Mk. 9.— 10.— 12.—

geg. Nachn. **Franz Frenay,**
Mainz, Kellereimaschinenfabrik.

„Justitia“

Kirchgasse 13 I,
Wiesbaden,
Telefon 3150.

Inkasso.

Auskunftei

Spez.:

Einziehen

dubioser, auch

verjährter oder

ausgeklagter Forderungen.

Bestes Product.

Cognac „Asbach“
Weinbrennerei
Asbach & Co
Rüdesheim Rheingau.

Schönheit ist Macht!!

Diese erzielt jeder in kurzer
Zeit, der täglich die
indische Wunderseife

„**PANAX**“

benutzt.

„PANAX“ entfernt Sommerspross-
sen, Leberflecken, Mitesser etc.
Erfolg sicher. — 1 Dose 1 Mk.

Graue Haare oder Bart

erhalten sofort die ursprüng-
liche Naturfarbe wieder nur mit

Vitek's Nussextrakt

gesetzl. gesch. (Nussextrakt).

1 Flacon mit Anweisung 1 Mk.

Ideales Haarfärbemittel, ga-
rantiert unschädlich, färbt
dauernd, ist nicht fett, färbt
nicht ab. Seit Jahren mit
Erfolg in Oesterreich und
Deutschland eingeführt.

En gros-Versand

FR. VITEK & Co. PRAG.

Zu haben in allen Drogerien
und Parfümerien.

Georg Frisch

Wein-Kommissionär
Oppenheim am Rhein.



JULIUS TRAPP & Co
RÜDESHEIM A/Rh.
MAN VERLANGE PREISLISTE.